

<http://eifelon.de/umland/bonn/zweifler-grosse-vorbereitungen-zum-weltklima-gipfel-in-bonn-aber-was-wenn-die-klima-skeptiker-doch-recht-haben.html>



20.10.2017

## **Große Vorbereitungen zum Weltklima-Gipfel in Bonn – aber was, wenn die Klima-Skeptiker doch recht haben?**

**Umland, Bonn:** In Bonn wird mit hohem personellem und finanziellem Aufwand die 23. UN-Klimakonferenz (COP 23) vom 6. bis 17. November ausgerichtet. 25.000 Teilnehmer aus aller Welt werden erwartet. Damit handelt es sich um die „größte zwischenstaatliche Konferenz“, die es in Deutschland je gegeben habe, so Umweltministerin Barbara Hendricks.

Das Gastgeberland ist offiziell die Republik Fidschi. Der „technische Gastgeber“ ist allerdings Deutschland. Das bedeutet – laut Hendricks –, dass ihr Ministerium und das Außenamt die circa **117 Millionen Euro**, die dieses Ereignis kostet, aus dem deutschen Steueraufkommen finanzieren wird. Hinzu kommen noch – zur Unterstützung der Präsidentschaft von Fidschi – rund sieben Millionen Euro aus dem Haushalt des Entwicklungsministeriums. [Quelle: KNA](#)

Eine beträchtliche Summe an Steuergeldern, die hier für die „Klimarettung vor dem menschengemachten CO2“ und zu Gesprächen über die Begrenzung des weltweiten CO2- Ausstoßes investiert wird.

25.000 Experten werden um die Welt jetten, um das Klima in Bonn zu retten. Bei 168 Staaten, die dem Abkommen beigetreten sind, macht das – rein rechnerisch – pro Land 149 Experten, die in

Bonn zusammenkommen, um sich auszutauschen. Beobachtet wird das ganze Spektakel von circa 1.000 Journalisten, die weltweit berichten.

Die im November anreisende „Fachkompetenz“ musste erst im September einen schweren Fehler verdauen, der den Klimawissenschaftlern des Weltklimarates (IPCC) unterlaufen war. Aber bisher gelang es, diese brisanten Informationen nur auf kleiner Flamme in der Öffentlichkeit zu köcheln. Der große Aufschrei in den Medien ist bisher noch nicht erfolgt.

Eine unscheinbare, wissenschaftliche Abhandlung enthält brisante Fakten, die den Klimaalarmisten schwer im Magen liegt: Sollten die Klima-Skeptiker Recht behalten und der CO<sub>2</sub>-Faktor in seiner Auswirkung überschätzt worden sein? Ist die ganze Aufregung bloß Hysterie?

Auf Nature-Geoscience, einem Fachmagazin, erschien Mitte September ein Aufsatz, in dem die Horror-Szenarien des IPCC von der angeblichen, durch menschliches Zutun zu erwartenden, globalen Erwärmung von bis zu fünf Grad in diesem Jahrhundert zurückgenommen werden mussten.

Das schreiben nicht etwa die Klimaskeptiker, die den Computermodellen des IPCC auch bisher schon kritisch gegenüberstanden. [Die Information kommt von Wissenschaftlern, die sich maßgeblich beim Weltklimarat engagieren.](#)

Die Conclusio:

Sorry, wir haben uns verrechnet, unsere Klima-Simulationen waren fehlerhaft. Die Menschheit darf – theoretisch – noch viermal mehr CO<sub>2</sub> ausstoßen, als bisher geschehen und berechnet, bevor sich die Steigerung der Erdtemperatur (vermutlich) der 1,5 Grad Marke nähert. Keine Rede mehr von fünf Grad und einem unglaublichen Meeresanstieg.

Die Computerberechnungen des so genannten „Hiatus“, die Berücksichtigung der gebremsten Erwärmung, war in den Computermodellen fehlerhaft bewertet worden. Diese erheblichen Abweichungen zwischen Prognose und realer Temperaturentwicklung hatte den Forschern schon länger Kopfzerbrechen bereitet. Nun wurde endlich der Fehler im Computer-Berechnungsmodell korrigiert.

Einzig die [Schweizer Weltwoche](#) hat – im deutschsprachigen Raum – die Brisanz dieser neuen Information erkannt und in einem Beitrag thematisiert. Wir haben von Autor Alex Reichmuth die Genehmigung, seinen Artikel auf **EIFELON** zu veröffentlichen:

In ihrer 39. Ausgabe titelte die Weltwoche :

### **Entwarnung der Alarmisten**

Führende Forscher geben in einer Studie zu, dass sich die Erde langsamer erwärmt als behauptet. Ihre Computer hatten falsche Prognosen ausgespuckt.

Von Alex Reichmuth

Eigentlich müsste nun jede seriöse Zeitung titeln: „Klimawandel weit weniger dramatisch als befürchtet!“ Denn das, was im Fachmagazin *Nature Geoscience* vor wenigen Tagen erschienen ist, ist das Eingeständnis führender Klimaforscher, dass sie mitsamt ihren angeblich unfehlbaren Computermodellen falschlagen. Es ist die Beichte, dass die Erderwärmung viel langsamer voranschreitet, als uns all die Warner, Mahner und Moralisten in Wissenschaft, Politik und Medien weismachen wollten. **Es ist das Geständnis, dass die sogenannten Klimaskeptiker Recht hatten.**

Verfasst worden ist die einschlägige Studie von Klimawissenschaftlern aus acht Ländern. Die Mehrheit der Autoren ist maßgeblich beim Weltklimarat (IPCC) engagiert, zum Teil in führender Stellung. Diese Forscher sind somit mitverantwortlich für die Alarme des IPCC vor einer angeblichen Klimakatastrophe. Nun aber sind sie zum Schluss gekommen, dass die Menschheit mehr CO<sub>2</sub> ausstoßen darf, bis sich die Erde mutmaßlich um 1,5 Grad erwärmt hat: nicht ein Zehntel mehr, nicht ein Fünftel oder die Hälfte mehr – nein: fast viermal mehr.

### Temperaturanstieg überschätzt

Der Grund ist, dass sich die Wissenschaft verrechnet hat. Die Computermodelle hätten den Temperaturanstieg überschätzt, gab Co-Autor Michael Grubb vom University College London gegenüber der britischen Zeitung *Times* zu. „Wir haben die schnelle Erwärmung nach dem Jahr 2000, die wir in den Modellen sehen, in der Realität nicht beobachten können“, sagte sein Mitautor Myles Allen von der University of Oxford. Man reibt sich die Augen: Da reden führende Wissenschaftler genau so, wie es die vielgeschmähten „Klimaleugner“ seit Jahren tun: Der Klimawandel habe sich in den letzten zwanzig Jahren verlangsamt. Die Computermodelle lägen falsch, weil grundlegende klimatische Zusammenhänge in der Atmosphäre nicht bekannt oder nicht verstanden seien.

Doch so schnell geben Missionare nicht auf. Das Eingeständnis der Forscher kommt versteckt daher, quasi durch die Hintertür. Vordergründig verkaufen sie ihre Erkenntnis als eindruckliche Bestätigung für den Klimaschutz. „Emissionsbudget und Emissionspfad vereinbar mit dem Ziel, die Erwärmung auf 1,5 Grad zu begrenzen“, haben sie ihre Studie betitelt. Hervorgehoben wird nicht, dass der Klimawandel schwächer ist, sondern dass die Ziele des Klimaabkommens von Paris nun einfacher erreichbar seien.

„Das ist eine wirklich gute Nachricht“, sagte Co-Autor Pierre Friedlingstein von der University of Exeter zur britischen BBC. Denn ohne die Verlangsamung wäre das Vorhaben, die Erwärmung auf 1,5 Grad zu begrenzen, wohl unrealistisch gewesen. „Viele Leute waren der Meinung, dass dies nicht möglich sei“, so Myles Allen gegenüber der *Times*. Dabei war das Pariser Abkommen 2015 rund um die Welt als großer Durchbruch gefeiert worden. Dass die Ziele unrealistisch sind, war damals kaum zu vernehmen.

Auch die meisten Medien verkünden, dass die Studie in *Nature Geoscience* den Klimaschutz stärke – sofern sie denn überhaupt darüber berichten. „Ziel von Paris immer noch erreichbar“, so BBC. Das Resultat der Studie sei ein „Hoffnungsschimmer“, hieß es bei Radio SRF. „Es gibt kein Zurücklehnen“, mahnte der *Tages-Anzeiger*. „Niemand weiß, bei welchem Ziel die Erde auf der sicheren Seite ist.“ Kein Wort war zu lesen, dass die Klimaforschung mit dieser Studie an Glaubwürdigkeit verloren hat.

Wären die Verfasser zum gegenteiligen Schluss gekommen, dass die Erderwärmung stärker geworden sei, wäre die Interpretation mit Sicherheit gleich ausgefallen: Jetzt ist Klimaschutz erst recht nötig! Egal also, welche Resultate die Wissenschaft liefert: Sie werden immer als Bestätigung gewertet, dass der CO<sub>2</sub>-Ausstoß möglichst rasch abnehmen muss. Man fühlt sich an ein altes Sprichwort erinnert: „Kräht der Hahn auf dem Mist, ändert sich das Wetter – oder es bleibt, wie es ist.“

<http://www.weltwoche.ch/ausgaben/2017-39/artikel/klima-die-weltwoche-ausgabe-392017.html>

Es sieht so aus, als hätte sich das IPCC und damit auch des „Potsdam Institut für Klimafolgenforschung“ (PIK) wieder einmal heftig blamiert.

Damit wird die Bonner Monsterveranstaltung vielleicht ein wenig „weniger alarmistisch“ ausfallen. Etwas mehr Demut vor den noch unbekanntem, weltweiten Klimavorgängen und weniger Glauben, da wo Wissen fehlt, wäre schon ein Fortschritt auf dieser Konferenz.

„Die globale Transformation hin zu einer treibhausgasneutralen Welt ist unumkehrbar“, glaubt Barbara Hendricks, Bundesumweltministerin.

Es ist gut, dass Umweltminister ein Ablaufdatum haben...

x x x